

---

n e t z T E X T E

von

Tom De Toys

versalia.de

---

# Inhalt

PARADIES	1
WEDER FASCHIST NOCH CHRIST	2
A.O.L. & D.P.A. [ I-VI ]	5
ORGIE VON OBEN	10
ECHTHE!TS(S)TEMPEL	12
ÃœBERSPRUNG	13
LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM	15

# PARADIES

[center]PARADIES

kriege fÃ¼hrt man nur  
gegen sich selbst  
und stolz wie stein  
darf licht nur sein  
wie kleine kinder  
kraft verschwenden  
fÃ¼r restloses glÃ¼ck  
ohne gewalt  
anzuwenden  
die spiegel verlieren  
das feuer der wunden  
wenn einsamkeit leuchtet  
kann erdnÃ¤he munden  
wir lecken dann  
glÃ¤sern die kÃ¶rper  
und stumm  
alle geschichten sind  
endlich bis dumm

6.3.1993

T.de.T. alias TOM TOYS

[/center]

# WEDER FASCHIST NOCH CHRIST

[center]WEDER FASCHIST NOCH CHRIST

wenn wir uns trauen  
weder faschist noch christ zu sein

sondern wahrheit kauen

DAÃ WAHRHEIT DIE WAHRHEIT ZERFRIÃT

im blutstrom und gedankenkreislauf  
liegt nichts nÃ¤her als das sein

es liegt an uns darin zu sein

hinein hinein  
das leben selber schenkt brot und wein

lÃ¼gen sind groÃ und sinn kommt leise  
der strom der mich antreibt zwingt zur reise

nach drauÃen ins freie ins weite  
ins offene land

gebÃ¤re die lust in jeder hand

keine scheu  
wir bauen was auf  
wir bauen es neu

wir bauen auf sand auf stein und auf wiese  
wir wollen endlich menschlich sein

wie die fee eine fee  
das insekt ein insekt  
der zwerg ein zwerg  
und der riese ein riese

die erde ist tief die erde ist schÃ¶n  
die engel sind affen mit haarausfall und fÃ¶hn

mit darmgeschwÃ¼ren pickeln und asthma  
um das feuer zu schÃ¼ren das echte und fiese

deiner privaten seuche persÃ¶nlicher tod  
komm gib mir die hand

MEIN BLUT IST NICHT ROT

mein hirn sprengt die fesseln  
wir bauen auf mÃ¼ll eine glÃ¤serne wand

---

und sitzen und sitzen in modrigen sesseln  
wir spielen bequeme gesetze und brÄ¤uche  
dann kommt sie schon bald  
die ganz private seuche  
mit herzbeschwerden migrÄ¤ne und krebs  
bist du schneller so alt  
wie die brÄ¼chigen knochen  
im kranken wald

komm laÃŸ uns was kochen ein letztes mahl  
mit gulpigem weiÃŸbrot und frostschatzwein  
mit gentechnischen zwiebeln und wÄ¤ssrigen augen

uns bleibt keine wahl

wenn die erde sich neigt  
wir genieÃŸen den tod  
wenn er sich zÄ¤rtlich zeigt

ja ich bin

deine ganze lebenskraft  
die persÄ¶nliche seuche  
die dich aussaugt und hinrafft  
dein privater untergang  
wenn niemand mehr gafft  
weil du hÄ¤tlich verfault  
im wohnzimmer wartest  
im fernsehen lÄ¤uft krimi im bad duftet seife

der himmel ist blau die erde ist grÄ¼n

ein kosmischer sarg  
mit betonschleife und lichterkranz  
das ham wir nun endlich vom kulturfirlefanz

verbrennt die bÄ¼cher  
verbrennt euch die finger  
verbrennt euch selber mit haut und haar

die macht der gewohnheit vollendet den sieg  
seit gestern sind alle lÄ¼gen wahr  
wir vernichten uns weiter im heimlichen krieg

krieg krieg krieg

spÄ¼rst du die erde fÄ¼hlst du das gift  
das dich schleichend durchdringt  
ja hÄ¶rst du die schreie der bÄ¤ume und flÄ¼sse  
riechst du im sommer den leichengestank

ja es ist warm es ist schÄ¶n es ist paradiesisch  
wir baden im chlor wir liegen im freien  
und fÄ¼hren uns fertigen plastikfraÃŸ ein

---

der sommer ist heiÃŸ wird immer heiÃŸer  
wir glauben den scheiÃŸ der soldatentreiber  
wir glauben ihn nicht wir glauben ihn doch  
wir stellen uns um auf vollkornreis

wir glauben der wirtschaft  
wir glauben ihr nicht  
und spielen weiter gesunde leiber  
der tod ist langsam der tod ist still  
die seuche macht mit uns was sie will  
es ist deine ganz private  
deine eigene seuche  
dein dumpfes hirn  
voller gesetze und brÃ¤uche  
und wenn du versuchst  
ihr geschockt zu entweichen  
muÃŸt du es doch bald  
staat oder kirche beichten

du hast keine chance  
alle sind gleich  
alles gefangene  
ob arm oder reich

drum laÃŸ es sein  
und die sonne rein

8.5.1994

T.de.T. alias TOM TOYS  
[/center]

# A.O.L. & D.P.A. [ I-VI ]

[center]A.O.L. & D.P.A. [ I-VI ]

(Angst Ohnmacht Langeweile  
Dissidenten Poeten Asylanten)

I

B.agdad W.ashington L.ondon  
(Betriebswirtschaftslehre...)

Bodenstruppen  
Amerikaner Briten  
Montag  
100 Kilometer  
SÃ¼dlich  
Bagdad  
Bodenstruppen  
US-Sender CNN  
Irakische Einheiten  
Hilla und Hindija  
Heftige Gegenwehr  
Artillerie und Raketenwerfer  
Kontrolle  
Nadschaf  
Britischer Sender BBC  
Viele Iraker  
Basra  
SÃ¼den  
Bagdad  
Bodenstruppen

II

B.agdad U.nter B.eschuss  
(...von Lausbuben...)

Hauptstadt  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Nacht zum Montag  
TagsÃ¼ber  
Heftige Explosionen  
Wohnviertel  
Arabischer Fernsehsender El Dschasira  
Vier Menschen  
Vororte  
Detonationen  
Republikanische Garde  
Norden  
Mosul und Kalak  
Nadschaf  
100 irakische Soldaten

---

50  
Samstag  
Nadschaf  
Vier amerikanische Soldaten  
Bagdad  
Bodenstruppen

III  
B.asra P.raktisch E.ingeschlossen  
(...aus Bushs Pentagon-Entropie...)

Britische Truppen  
Nacht zum Montag  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Abu el Chasib  
SÃ¼dlich  
Basra  
Offensive  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Eineinhalb bis zwei Kilometer  
BBC-Reporterin  
MilitÃ¤rsprecher  
NÃ¶rdlich  
Basra  
Hunderte  
17 irakische T-55-Panzer  
Bagdad  
Bodenstruppen

IV  
8000 Irakische Kriegsgefangene  
(...idiotischer Kuckuckseier...)

Britischer Verteidigungsminister  
Geoff Hoon  
Kriegsgefangene  
8.000  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Entsendung weiterer Soldaten  
45.000 Briten  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Zwischen London und Washington  
Differenzen  
EinschÃ¤tzung des Kriegsverlaufs  
Schwierig  
Anstrengend  
GefÃ¤hrlich  
Konflikt

---

Bagdad  
Bodenstruppen

V  
Fast 700 Tomahawk-Raketen  
(...falscher Trottel Rattenschwanz...)

US-Militär  
CNN-Informationen  
Ein Drittel  
2.000 Tomahawk-Raketen  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Marine  
Gelder  
Produktion  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Beschleunigen  
USA  
Kontakte  
Zivile  
Militärische  
Führer im Irak  
Aufgabe  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Bewegen  
Bemühungen  
General Vincent Brooks  
US-Zentralkommando  
Doha  
Katar  
Außenminister  
Nadschi Sabri  
Alliierte  
Abzug  
Bagdad  
Bodenstruppen  
Invasoren  
Soldaten  
Leben  
Stellvertreter  
Ministerpräsident  
Tarik Asis  
US-Sender ABC  
Selbstmordangriffe  
Invasion  
Verteidigung  
Freiheitskämpfer  
Helden  
Keine Terroristen  
Sabri

---

5.000 Araber  
Viele Iraker  
MÄrtyrer  
Bagdad  
Bodentruppen

VI  
Bisher 67 Alliierte Soldaten getötet  
(...braver Angsthasen seelischer Gags...)

CNN  
67  
Amerikanische  
Britische  
Leben  
Bagdad  
Bodentruppen  
Unfälle  
Beschuss  
Bagdad  
Bodentruppen  
Eigene Reihen  
Informationsminister  
Mohammed Sajid el Sahhaf  
43 alliierte Soldaten  
Bagdad  
Bodentruppen  
Sturz  
US-Präsident  
George W. Bush  
Nahe  
Bagdad  
Bodentruppen  
US-Außenminister  
Colin Powell  
Iran und Syrien  
Unterstützung  
Terrorismus  
Massenvernichtungswaffen  
Opposition  
Bagdad  
Bodentruppen  
Friedensprozess  
Naher Osten  
Wahl  
Regime  
Präsident  
Saddam Hussein  
Iran  
Washington  
Hegemonie

31.3.2003

---

T.de.T. alias DNÃ„, (DER NACHÃ„,FFER)  
[/center]

# ORGIE VON OBEN

[center]ORGIE VON OBEN

## (VON DER ~~Ä~~BERWINDUNG DER SCHWERKRAFT)

ein paar alte bekannte von mir sind heute gelandet. sie kommen nur selten vorbei, eigentlich immer nur, wenn etwas passiert, was sie nicht verstehen. und ich soll ihnen die grÄ¼nde dafÄ¼r dann erklÄ¤ren, so gut ich das eben kann. diesmal hatten sie etwas beobachtet, das fÄ¼r uns so selbstverstÄ¤ndlich ist, daÄ¥ es kaum der rede wert scheint. es geschieht tagtÄ¤glich, schon seitdem es menschen gibt und erscheint mir fast peinlich, so offen erwÄ¤hnt zu werden. aber jetzt muÄ¥te ich irgendwas sagen, immerhin waren es freunde, und freunden gegenÄ¼ber sollte man sich doch wenigstens bemÄ¼hen, ehrlich zu sein. auÄ¥erdem fragten sie mich mit einer solch unbefangenen neugier, die mir ansonsten bloÄ¥ noch von kindern vertraut ist, und ich schÄ¤mte mich fast dafÄ¼r, daÄ¥ mir die frage ein biÄ¥chen unangenehm war, zumal ich mich nicht sonderlich gut vorbereitet hatte, weder zeitung gelesen noch fernsehen geschaut â€“ eigentlich war ihre ungewÄ¶hnliche beobachtung so unbemerkt an meiner alltÄ¤glichen arbeitsroutine vorÄ¼ber gezogen, daÄ¥ ich schon beinahe geneigt war, kleinlaut mit den achseln zu zucken: "keine ahnung!", was natÄ¼rlich nicht stimmt, jedenfalls nicht so ganz, denn mein nachbar ist immer gut informiert, und der wuÄ¥te auch diesmal sehr gut bescheid. wesentlich besser als ich. also lud ich ihn ein, zum gemÄ¼tlichen kaffeeklatsch mit meinen bekannten, die immer ungeduldiger meine antwort abwarteten. und gemeinsam holten wir aus, ganz weit aus, lieÄ¥en unsre gedanken bis an die anfÄ¤nge der menschheit zurÄ¼ckschweifen, erzÄ¤hlten vom ewigen kampf gegen die naturgewalten, die uns einschÄ¼chterten, von der sehnsucht des menschen, nicht stÄ¤ndig ums Ä¼berleben zu bangen, von der hoffnung, uralt und gesund oder gar nicht zu sterben, und kamen letztendlich in der gegenwart an und bei dieser seltsamen beobachtung, die uns nun noch viel banaler erschien. aus der entwicklung heraus einfach logisch nachzuvollziehen, aber wir trauten uns kaum, diesen letzten schritt auszusprechen. aus angst, uns zu blamieren. alles wirkte so selbstverstÄ¤ndlich, aber jetzt umso unheimlicher, irgendwie unwirklich, weil viel zu naheliegend. was meine bekannten beobachtet hatten, das hatte im weitesten sinne mit liebe zu tun. nicht so, wie man jetzt gerne vermuten wÄ¼rde. aber irgendwie Ä¤hnlich, sehr Ä¤hnlich: es wurde gestÄ¤hnt und geschwitzt, so berichteten sie, und es waren sehr viele, ja massen! der anteil an mÄ¤nnern lag deutlich hÄ¶her als der an frauen, aber alle schienen recht gut verteilt und wirkten wie durch geheime absprachen untereinander verbunden. es wurde kaum geredet und manchmal umso lauter geschrien. man spÄ¼lte, daÄ¥ jeder mit leib und seele bei der sache war; es herrschte unglaubliche aufmerksamkeit: bei der leitesten bewegung eines einzelnen teilnehmers gerieten die anderen alle gleich in verzÄ¼ckung und fielen begierig Ä¼ber ihn her, und das spiel hÄ¶rte erst auf, wenn sich keiner mehr rÄ¼hrte, wenn restlos alle todmÄ¼de alle viere von sich streckten. dann wurde es so totenstill, daÄ¥ man den schwachen atemzug eines letzten umherirrenden hÄ¶ren konnte und seine erschÄ¤pfte stimme irgendwas faselte von "mir ist langweilig, wann geht es denn weiter?" es war schon ziemlich spÄ¤t, meine bekannten wollten nach hause, und wir begleiteten sie nach drauÄ¥en, machten einen wunderschÄ¶nen spaziergang unter klarem sternenhimmel durch den naturschutzpark und erreichten bald diese waldlichtung, von der sie immer starteten. ihr etwas altmodisch wirkendes raumschiff schwebte leicht Ä¼ber dem boden, das fiel mir jedesmal auf, aber ich schÄ¤mte mich meiner halbbildung und traute mich auch diesmal nicht zu fragen, wie das mit der Ä¼berwindung von schwerkraft funktioniere... als sie einstiegen und sich wie immer hÄ¶flich bedankten, konnte ich ihre unzufriedenheit bemerken. unsere geschichte war unglaubwÄ¼rdig wie immer. ich hatte noch keine ihrer beobachtungen genÄ¼gend erklÄ¤ren kÄ¶nnen, ein gewisses reststaunen verstÄ¤rkte sich von mal zu mal. von oben sah eben alles anders aus, und mit einem verlegenen lÄ¤cheln stotterte ich noch: "manche spiele hier unten sind reiner selbstzweck zum zeitvertreib." sie nickten freundlich, winkten uns zu, dann wurden die luken verschlossen, und schon nach sekunden waren sie lautlos verschwunden. mein nachbar und ich, wir starnten noch lange gebannt zum leuchtenden mond, und als wir beim ersten vogelgezwitscher in der morgendÄ¤mmerung heimkehrten, fragte ich ihn endlich mutig: "weiÄ¥t du eigentlich, warum wir das krieg nennen? wer hat sich das wÄ¶rtchen bloÄ¥

---

ausgedacht?"

10.4.2003

T.de.T. alias BRUNO BRACHLAND  
[/center]

# ECHTHE!TS(S)TEMPEL

[center]ECHTHE!TS(S)TEMPEL

ich spare jeden tag eintausend euro  
weil ich mir den scheiÃŸ  
NICHT KAUFEN !  
den sie mir auf jeder werbeflÃ¤che zeigen  
sondern meine alten schuhe weiter trage  
und mein alter rechner weiter läuft  
ich spare jeden tag  
ein unvorstellbares vermaßen  
weil ich die bedÃ¼rfnisse  
NICHT KENNE !  
um das zeug zu brauchen  
sondern lieber in der sonne sitze  
und gedichte schreibe  
die sich nicht fÃ¼r kriege eignen  
die sich nicht vermarkten lassen  
die zu laut und deutlich sind  
um nur als nettes hintergrundgeplÄtscher  
einer kuckucksindustrie zu dienen  
nein ich bin kein diener  
irgendeiner schickeria  
denn gedichte sind nicht glatt genug  
um sich von sprachverwaltern  
vergewaltigen zu lassen  
glatt ist nur die oberflÃ¤che  
aber nie der untergrund  
wer der platten sprache glaubt  
fÃ¶rdert den poetenschwund

30.1.2004

T.de.T. alias TOM DÄ- TOYS  
[/center]

# „BERSPRUNG“

Harry Belafonte: „Der wahre Terror in dieser Welt ist die Ignoranz.“

Frank Castorf: „Unsere Ignoranz hat Methode.“

Lord Lässig: „Wir leben in einer Desinteresse-Gesellschaft.“

[center]

*Tom de Toys, 12.5.2004 (inspiriert durch Albert Ehrenstein),*

*Mitglied bei www.RheinischeBrigade.de & www.spokenwordBerlin.net*

*( eigene Sprechgesang-Domain: www.mp3.de/HOLZHUND )*

*--> Uraufführung am 15.5.2004 beim Slam auf den 3. Linken Buchtagen*

## „BERSPRUNG“

### ZUR RE:POLiTISierung DES POETRY-SLAMS

am anfang war gar nichts kein einziges wort  
nur stÄhnen und seufzen in einem fort  
DIE DÄeNNE SONNE DIE BLASSE NULL  
bringt immer noch schwung in die alte bude  
) von ganz weit links nach ganz rechts auÄYen (   
von oben nach unten und wieder zurÄ¼ck  
kein kapital fÄ¼r die sprachkommune  
was bleibt ist die liebe zur aNNarchie einer blume  
zwischen fundament und firmament  
EINE MEDITATION OHNE PRÄ,,SIDENT  
die stirn eines dichters leuchtet und brennt  
das herz der denker brodelt und lacht  
die staatsdiener warten auf richter und henker  
der kanzler hat frei die wahl hats gebracht  
die show ist vorbei und niemand hat macht  
das volk grÄ¼ndet sich nun selbst als behÄ¶rde  
und reicht sich die hand zur letzten beschwerde:  
ein slam ist politisch und kein popevent  
weder comedyprosa noch konsenslyrik  
wer hier kein problem beim namen nennt  
( mit freiem vers oder billigreim )  
hat die chance verpennt lÄ¼gen aufzuklÄ¤ren  
die devise muÄY lauten verbrecher zu outen  
quer durch die bank bis zur hÄ¶chsten etage  
die gesellschaft ist krank ich red mich in rage  
obwohl ich lÄ¤ngst weiÄY daÄY ein gesprochenes wort  
nur als bundestagsrede in zeitungen landet  
der kritische geist im sozialamt versandet  
der bÄ¤cker backt brÄ¶tchen der metzger hackt fleisch  
die Ärzte verarzten die offenen wunden  
der schriftsteller schreit „Ich Will Keinen Krieg!“  
und zÄ¤hlt trotzdem mÄ¼hsam die leerlaufrunden  
was soll er schreiben wenn tote schmetterlinge  
wie blÄ¼tenblÄ¤tter durch seine lÄ¶chrige seele rieseln  
JA SEINE SEELE IST IHM KEIN RÄ,,TSEL  
1. kein dampfboot  
2. kein dÄ¼senjet  
3. kein surrealismus

---

4. kein sonett

5. auch keine sachlichkeit

nichts kann die realitÃ¤t verÃ¤ndern solange nur das reale gilt

[/center]

# LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM

*Tom de Toys, 19.5.2004, Antiprosaische Slamparodie*

*[Uraufführung 21.5. beim 1.Travolta-Slam, Wiener-/ Ecke Lausitzer Str.]*

## LiTERaTUR iST TOTaL iNTiM

**(NEUKÄ–LLN HaT MEHR STiL aLS KÄ–LN)**

ich habe heut morgen einen test gemacht. dachte mir: warum nicht mal in der jogginghose zum bÄcker gehn? dazu die pantoffeln, ohne socken, und die haare schnell zum unordentlichen zopf gemacht. auÃYerdem ungewaschen, unter dem alten pullover das verschwitzte nachthemd. den muffigen geschmack im mund nur mit kaffee Ã¼berlagert. den schlaf noch in den verquollenen augen und mir den weg bahnen zwischen der hundescheiÃYE mit absolut lÄssig klimperndem schlÄsselbund. und gleich vorne schon um die ecke biegen, wo mir die ersten strahlen unseres kosmischen kraftwerkes entgegen springen - es ist halb sieben, ich betrete die sonnenallee. aaah! ich bin geblendet. meine augen trÄnen. ich schwanke und halte mich an der laterne fest. der letzte traum versinkt endgÄltig im nicht mehr abrufbaren gedÃchtnis. mein bezirk heiÃYT: **NEUKÄ–LLN**. und ich liebe ihn sooo seeehr! denn **nur hier kann man als dichter ungestÃrt dichten, hier ist die literatur noch total intim!**

wenn ich morgens frÃ¼h durch den wecker meiner freundin wach werde und nach einem koffeinschock auf dem klo sitze, kann es passieren, daÃY trotz gestank, hektik und schlaftrunkenheit plÄtzlich der entscheidende kick fÃ¼r ein liebesgedicht aus dem hintersten hirnwinkel kommt, und dann hÄngt man eben ne weile auf der toilette fest - ich meine: da hat man wenigstens seine ruhe, und alle gedanken, gefÃ¼hle, erlebnisse und ereignisse der letzten wochen kÄnnen jetzt wunderbar ungestÃrt auf den punkt gebracht werden. das ist doch wie beim meditieren! du sitzt einfach da (und drÃ¼ckst und drÃ¼ckst) und ganz nebenbei schreibst du fein sÄuberlich buchstabe fÃ¼r buchstabe auf... was ja nicht heiÃYT, daÃY man gleich "hohe literatur" fabriziert, aber immerhin hÄlt man sich dadurch zumindest ein biÃYchen geistig fit. mit so schwierigen lyrischen zeilen, die fast schon ins mystische gehn, wie zum beispiel: >> OH DU / MEIN GELIEBTER SCHMETTERLING / BIST DOCH FÄœR MICH / DAS SCHÄ–NSTE DING << wer denkt da nicht gleich an den guten alten deutschen idealismus, das gute, wahre und schÄne bei Kant und Platons ding-an-sich! und natÃ¼rliech die zen-buddhistische symbolsprache bei haikus! ja, solche altehrwÃ¼rdigen metaphern fÃ¼r die seele, die liebe und Ã¼berhaupt: die letzten wahrheiten rÃ¼cken endlich mit all diesen poetischen wÄrtern in greifbare nÄhe! also, nach ein paar zeilen fÃ¼hl ich mich richtig befreit, ja fast schwerelos, und diese erhabene stimmung wÄchscht in mir, bis ich ganz tief in mir spÃ¼re:

[center]"ich. bin. ein. genie!"[/center]

und danach mache ich diesen test mit der jogginghose. und beweise mir wiedermal, in was fÃ¼r einem vorZÄglichen stadtteil ich wohne, denn hier in **NEUKÄ–LLN** kann man noch rumlaufen, wie man will. **hier rechnet sowieso keiner damit, ein genie auf der straÃYE zu treffen!** wÄhrend ich ÄœBERALL nach iiiiirgendwas aussehen muÃY, im Prenzlauer Berg nach neuer Mitte, in Friedrichshain nach alter Mitte, in Kreuzberg nach 80er-jahre-retro, Charlottenburg... kapier ich nicht ganz, Zehlendorf... steht nicht zur debatte - ach ja, Wedding: da zieht man sich auch an, wie man will (auÃYer samstags in der disco). na gut, jedenfalls standen heut morgen am stehtisch beim bÄcker drei kerle, die ganz offensichtlich zum arbeitenden volk gehÃren. die tranken ihren kaffee wichtig wichtig, als ob sie mit einem fuÃY schon auf ihrer tollen baustelle stÃ¼nden. so pseudo-ex-Potsdamer-Platz mÄchtigern-Lehrter-Stadtbahnhof-in-Hauptbahnhof-umwandler. und die, ausgerechnet die, mit ihren zeitlosen latzhosen und seitenscheiteln, die machten sich nun Ã¼ber mich lustig, weil ich (zugegebenermaÃYen) vÄllig bescheuert aussah, so ganz incognito, ohne schwarzen szenelook. eben als superdichter superprivat getarnt. ich bin mir ziiiiiiemlich sicher, daÃY die nicht aus meinem bezirk waren, so wie die mich anglotzten. und daÃY die mich dazu inspirierten, diesen ganzen quatsch sogar aufzuschreiben, konnten sie in dem moment wohl auch kaum ahnen.